



Auf die unglaubliche Stückzahl von einer Billion wird der jährlich weltweite Plastiktütenverbrauch geschätzt. In Deutschland kommen pro Kopf und Jahr 76 Plastiktüten zum Einsatz. Damit gehören wir mit zu den Spitzenreitern. Bevorzugt in deutschen Modeläden und Kaufhäusern erhalten Verbraucher unverändert ganz ohne Nachfrage kostenfrei Tüten. Etwa 90 Prozent der Tüten landen dann über den Restmüll auf den Deponien, im gelben Sack dagegen eben nur ein Bruchteil. Bis sich Plastiktüten jedoch vollständig zersetzt haben, benötigen sie bis zu 500 Jahre. Vögel bauen mittlerweile sogar ihre Nester aus Deponieplastik.

Besonders zu verabscheuen ist das Entsorgen der Plastiktüten in den Weltmeeren. Dies ist eine unglaubliche Umweltverschmutzung. Ganze Kolonien von Meerestieren kommen dadurch zu Tode. Nur über die Gebührenschraube ist da wohl ein Umdenken bei den Menschen möglich. Mindestens ein Euro müsste eine Plastiktüte kosten.

Dabei sind Stofftaschen eine echte Alternative. Ein einziger Mehrwegbeutel hilft Hunderte Einwegtüten einsparen. Da sind wir in der Verantwortung. Es ist doch kein Problem, Stoffbeutel im Kofferraum des Autos mitzuführen oder in die Handtasche zu falten. Wer will schon in seinem Urlaub mit Plastiktüten oder lemd verendendem Fisch um die Wette schwimmen?

María-Luise Hehner

Wawi will mit Zukäufen wachsen

Kasse nach Verkauf von Coppeneur-Anteilen gefüllt – Neuer Geschäftsführer

Auf dem stagnierenden Süßwarenmarkt will die Pirmasenser Wawi Schokolade AG auch durch Zukäufe weiter wachsen. Für das am 30. April zu Ende gehende Geschäftsjahr 2015/16 erwartet Firmenchef Dr. Walter Müller ein Umsatzplus zwischen drei und fünf Prozent auf knapp über 100 Millionen Euro.

Nach dem Verkauf der Beteiligung von 33,7 Prozent an Coppeneur et Compagnon (Bad Honnef) ist die Wawi-Kasse für Zukäufe gut gefüllt. Das Unternehmen und Walter Müller als Privatmann waren vor sechs Jahren beim Hersteller von feinen Pralinen eingestiegen. Sämtliche Anteile haben sie jetzt an den Milliardär Johannes Zurnieden, Inhaber der Phoenix Reisen GmbH (Traumschiff) in Bonn, verkauft. „Es gibt Angebote, die kann man nicht ablehnen“, deutete Walter Müller gestern an, dass er die Beteiligung „sehr lukrativ wieder verkauft hat“. Nach neuen Firmenbeteiligungen möglichst noch in diesem Jahr hat er sich bereits umgeschaut. Doch noch sei nichts in trockenen Tüchern.

Weltweit beschäftigt die Wawi-Gruppe, die in acht Fabriken auf drei Kontinenten Süßwaren produziert, über 500 Mitarbeiter. Mit einem Umsatzplus von etwa 30 Prozent lief es in

Weltweit sind über 500 Mitarbeiter bei Wawi beschäftigt

China in den vergangenen Monaten ganz gut. Wegen der geringen Lohnkosten wird der Nachfrageboom ausschließlich mit mehr Personal abgedeckt. Etwa 15 000 Tonnen Süßwaren hat die Wawi-Gruppe im vergangenen Jahr weltweit produziert. Davon zwischen 6 000 und 7 000 Tonnen im Werk Münchweiler, wo rund 90 Mitarbeiter beschäftigt sind. Dort laufen insgesamt vier Produktionslinien. Hergestellt werden Puffreis, Küvertüre, Ad-



Das Team um Wawi-Chef Walter Müller (Mitte). Von links: Tapani Braun, Alexandra Serret, Martin Sobotta und Maria Rollmann. (Foto: Scharf)

ventskalender sowie Weihnachtsmänner und Osterhasen. Zum Jahreswechsel hat die junge Ernährungswissenschaftlerin Maria Rollmann als Betriebsleiterin die Verantwortung übernommen. Die Mainfränkin kam vor gut drei Jahren zu Wawi und wohnt mittlerweile in Pirmasens.

Den Weggang von Mitgesellschafter Andreas Nickenig hat Walter Müller zu weiteren personellen Umstrukturierungen in der Verwaltung genutzt: der Prokurist Martin Sobotta ist zum Geschäftsführer aufgestiegen. „Er ist mit dem Unternehmen groß geworden und in seine Aufgaben reingewachsen“, sagte Walter Müller. Seit 25 Jahren ist der Betriebswirt bei Wawi und hat unter anderem den Aufbau der Werke in China, Australien und Rumänien begleitet und die stürmische Zeit nach dem Fall des Eisernen

Vorhangs miterlebt. Jetzt ist er für den Export, Sonderkunden, Produktentwicklung und Kalkulation zuständig. Etwa 40 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Wawi im Ausland.

Alexandra Serret, seit 2003 bei Wawi und seit 2007 Geschäftsführerin, ist für die Geschäfte im Inland und den französischen Markt zuständig. Nach Angaben der Betriebswirtin sind lakto- und glutenfreie Produkte zu einem „riesigen Thema“ geworden. Wawi werde deshalb in wenigen Wochen einen entsprechenden Puffreis anbieten. Den Heimatmarkt (100 Kilometer um Pirmasens) soll Tapani Braun, der vor anderthalb Jahren von der Park und Bellheimer-Brauerei in die Landgrafenstraße auf den Horeb wechselte, beackern. Vor allem im Südwesten will Wawi künftig mehr Umsatz machen und deshalb gezielt für seine Pro-

dukte werben. Zu dieser Strategie gehören auch die „Heimatdosen“ mit Motiven aus Pirmasens und dem Wasgau mit einer Auflage von vorerst 5 000 Exemplaren. Die Blechdosen können auf Kundenwunsch mit Süßigkeiten bestückt werden. Demnächst erscheint mit der Pfalzdose (Dom Speyer und Hambacher Schloß) eine dritte Variante. Müller kann sich vorstellen, dass diese saisonal im Lebensmittelhandel angeboten wird. (pio)

Zitat des Tages

Mit unter 50 sind Alexandra Serret und Martin Sobotta noch im besten Manageralter. In Zukunft müssen die Leute bis 70 arbeiten, da kommt keiner drumherum.

Walter Müller zu den Folgen des demografischen Wandels.

Zeitreise durch die Stadtgeschichte

Die erste offene Gästeführung im neuen Jahr widmet sich der Geschichte der Siebenhügelstadt. Am Samstag steht ab 14.30 Uhr die Ausstellung „Wald, Schloss, Schuh“ im Museum Altes Rathaus im Mittelpunkt. Gästeführer Michael Gaubatz stellt die stadtgeschichtliche Ausstellung vor, die von der Ur-Zeit bis in die Neuzeit reicht. Nach dem „Handtier von Pirmasens“, einer Fährtenplatte, die am Berliner Ring gefunden wurde, geht die Zeitreise weiter in die Stein- und Eisenzeit, in der der Landtrich zum ersten Mal besiedelt wurde. Weitere Schwerpunkte sind die Landgrafzeit mit dem Stadtgründer Ludwig IX. und die Zeit der Entstehung der Schuhindustrie. Aber auch die Kriegsjahre und die Bombardierung sind thematisiert. Die Ausstellung ist mit ihren Mitmachstationen auch für jüngere Besucher geeignet. Im Preis von 5,50 Euro sind der Eintritt und die rund 90-minütige Führung enthalten. Kinder bis sechs Jahre sind frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen bei der Stadt.

0631/842299

Informationen zum Freiwilligendienst

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Check die Alternativen ... bei deiner Berufs- und Studienwahl“ findet am Donnerstag, 18. Februar, 15.30 Uhr im Berufsinformationszentrum (Biz) der Agentur für Arbeit in Kaiserslautern eine Informationsveranstaltung rund um das Thema „Freiwilligendienste“ statt. Rund 100 000 Menschen leisten derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein Freiwilliges Ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst. Die Einsatzbereiche sind vielfältig und umfassen neben dem sozialen Bereich und dem Umwelt- und Naturschutz auch Sport, Integration, Kultur und Denkmalpflege sowie den Einsatz im Zivil- und Katastrophenschutz. Das Team der Freiwilligendienste des Internationalen Bundes Kaiserslautern informiert über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bei den verschiedenen Diensten.

CDU: Politischer Aschermittwoch

Das politische Aschermittwoch lädt die Pirmasenser CDU am 10. Februar, 19 Uhr, in Kuchems Brauhaus ein. Redner sind unter anderem Kreisvorsitzender Dr. Bernhard Matheis und der Landtagsabgeordnete Thomas Weiner. Auch der stellvertretende Vorsitzende Denis Clauer will das Wort ergreifen.

Atempausen in der Fastenzeit

„Menschen und Menschlichkeit in der Nachfolge Jesu“ ist das Leitwort der „Atempausen“, zu denen in der Fastenzeit jeweils sonntags um 17.30 Uhr in die Nardinkapelle, Klosterstraße 5, eingeladen wird. Am Sonntag 21. Februar, widmet sich Stefan Böhm dem Thema „Maria, die Mutter Jesu – Die unverheiratete Schwangere, die Mutige unter dem Kreuz“, am Sonntag, 28. Februar, geht es bei Michael Adam und Carlo Wingerter „Judas – Scheitern ist möglich“. Um „Petrus – Der Fels, der Verräter, der Fehlgeleitete“ geht es am 6. März mit Pfarrer Christof Anselmann und zum Abschluss am 13. März sprechen Susanne Dausend-Thomas und Pastoralreferent Bernd Adelmutter über „Maria und Marta – Zwei Frauen, zwei unterschiedliche Weisen zu glauben“.

Wir gratulieren

In Winzeln feiert heute Monika Schreiber ihren 76. Geburtstag. Gerhard Wendel, Pro Seniore, vollendet heute sein 81. Lebensjahr. Hildegard Thomann, Pflegezentrum Steinstraße, kann heute auf 84. Lebensjahre zurückblicken. Im Altenheim St. Anton wird heute Wendelin Meyer 77 Jahre alt.

Seniorentreffs

Heute: 14.30 Uhr, Singen und Musizieren, Haus Meinberg.

Finanzamt an Fasnacht geöffnet

Das Finanzamt Pirmasens hat am Rosenmontag während den üblichen Zeiten und am Faschnachtsdienstag bis 13 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet. Nachmittags ist geschlossen.

Taschenverkauf für Tierschutzverein

Drei Schülerinnen der Berufsschule Rodalben, Bereich Hauswirtschaft, verkaufen im Rahmen ihrer Abschlussarbeit handgenähte Taschen und Kissen zu Gunsten des Tierschutzvereins Pirmasens. Julianna Hüter, Jasmin Knerr und Kristina Hildermann werden mit ihren Produkten am Dienstag, 9. Februar, und am Samstag, 13. Februar, jeweils von 7 bis 13 Uhr auf dem Wochenmarkt in Pirmasens vertreten sein. Der Erlös kommt dem Verein und dem Tierheim zugute.

„Meister muss so viel wert sein wie ein Master“

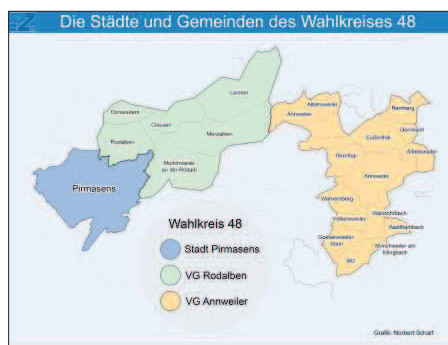
Landtagswahl am 13. März: Steven Wink tritt für die Freidemokraten an

Ende des Jahres 2008 war Steven Wink in die FDP eingetreten. Nicht mal ein halbes Jahr später mischte er bei den Stadtratswahlen mit. Am 13. März kämpft er als Direktkandidat im Wahlkreis Pirmasens um Stimmen. Überspringen die Liberalen die Sperrklausel, zieht Wink ins Landesparlament ein.

Auf der Landesliste hat die FDP den Vorsitzenden ihrer Nachwuchsorganisation Julius auf dem 5. Platz abgesichert. „Wenn wir in den Landtag kommen, bin auch ich drin“, sagt Steven Wink. Derzeit sieht es ganz danach aus, weil Umfragen der Partei stabil zwischen fünf und sechs Prozent zutrafen.

Er hat bei Ergofit Industriemechaniker gelernt und war anschließend acht Jahre bei der Bundeswehr. In Saarbrücken machte er den Master im Rechnungswesen und Prüfungswesen. Seit einigen Monaten arbeitet er bei Kennel & Schmenger. Der 31-Jährige ist verheiratet und Vater einer Tochter (4) und eines Sohns (2).

Klar, dass frühkindliche Bildung einer seiner Schwerpunkte ist. Die Erzieherinnen müssten von fremden Aufgaben wie etwa Bürokratie entlastet werden, damit sie mehr Zeit für die Kleinen hätten. Berufliche und akademische Bildung will der Freidemokrat auf gleiche Augenhöhe stellen. „Ein Meister muss so viel wert sein wie ein Master“, ist er sich mit seiner Partei einig. Die Berufsschulen müssten vom Land besser finanziert



Steven Wink ist seit 2008 FDP-Mitglied. (Foto: Scharf)

werden, damit in Zukunft nicht so viel Unterricht ausfällt. Wer sich beruflich weiterbilden will, habe es schwer. Denn Kosten von über 10 000

Euro für einen Meisterbrief seien nicht außergewöhnlich. Auch in der Gründungspolitik sieht der Landtags-Kandidat Verbes-

erungsbedarf. Die derzeitigen Anlaufstellen will er zusammenfassen, finanzielle Hilfe sollte es nicht nur für Akademiker geben. Wink fordert, die Investitions- und Strukturbank wie vorgesehen gezielt zur Förderung von Existenzgründern einzusetzen, anstatt Hunderte Millionen Euro am Nürburgring zu versenken.

Auch für den B 10-Ausbau bis Landau will er sich einsetzen. Mit der A 65 habe es einen Aufschwung in der Südpfalz gegeben. Das sei auch nach einem B 10-Ausbau für den Raum Pirmasens zu erwarten. Bei der Polizei in Rheinland-Pfalz hält Wink mehr Personal für erforderlich. Denn schon vor der Flüchtlingswelle hätten die Beamten 1,8 Millionen Überstunden vor sich hergeschoben. Die Asylverfahren müssten außerdem beschleunigt werden, damit die Perspektiven möglichst früh geklärt seien. Deutschland komme auch um ein Einwanderungsgesetz nicht herum, ist er überzeugt. (pio)

Zur Person

Der Pirmasenser Steven Wink ist verheiratet hat zwei kleine Kinder. Er ist Assistent der Geschäftsführung bei der Schuhfabrik Kennel & Schmenger. In seiner Freizeit hält er sich mit Boxtraining beim BC Pirmasens fit.

Landtagswahl 2011

Direkt in den Landtag wurde vor fünf Jahren mit 38,9 Prozent Thomas Weiner (CDU) gewählt. Norbert Stretz von der SPD holte 33,2 Prozent. Karola Streppel (Grüne) kam auf 9,5 Prozent. Anja Schlötter von den Linken verbotuchte 4,0 Prozent. Den Republikaner Heinz Hinkel wählten 5,2 Prozent. Markus Walter von der rechtsextremen NPD bekam 1,7 Prozent. (pio)